

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

271 (14.6.1916) Abendblatt



Verkehr und der Kontrolle entzogen. Die Ware von diesen Wucherern, unter denen sich übrigens auch Schweizer Firmen befinden, geht aus einer Hand in die andere, wechselt bis zu einem halben Dutzendmal den Besitzer, jeder Schieber streift einen namhaften Profit ein, ohne daß er die Ware selbst, ja oft nicht einmal ein Mäntelchen von solchen Elementen, die Theater, Cafés, Varietés usw. waren noch nie so bejubelt wie heute, Geld rollt und fließt in Masse. Der Endbesitzer hängt schließlich, wenn ihm der Preis der Konsumtion entspricht, die Ware dem schweizerischen Konsument an oder tritt sie zu unerschrockenen Wucherpreisen einem Generalagenten ab, der für eine ausländische Regierung alles aufkauft. Man weiß, daß zu diesem Zweck eine Ausfuhr gewisser Artikel möglich und der Schweiz sogar in den Ausnahmefällen des S. S. S. zugelassen ist, weil sie eigene Kompensationsobjekte, außer Käse, Milch und zum Teil Schokolade, nicht besitzt. Auf diese Ausfuhr hin spekuliert man mit Erfolg und ungezählte Millionen werden verdient dabei. Die Behörden der Schweiz setzen alle Mittel in Bewegung, um diesem Wucher, unter dem in erster Linie das eigene Volk auf Kosten einiger Hundert Ghänen zu leiden hat, Einhalt zu tun. Bis heute ist dies zum Teil gelungen; aber diese raffinierte Gesellschaft findet immer wieder einen Ausweg, um dem staatlichen Eingreifen ein Schnippen zu schlagen. Auf Grund der jüngsten amtlichen Verkaufsaufnahme konnten einige große Sünder in Lausanne, Genéve usw. für Millionen solcher Spekulationsartikel lagerten, gefast werden, aber leider nur wenige. Ganz energische Maßnahmen sind nun in Gange, um diese Kampagne am Volkswohlstand zu verhindern. Soweit sie irgendwo erreichbar sind, werden die betreffenden Artikel beschlagnahmt; das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat die Telegraphenlinien angewiesen, über den Telegrammverkehr dieser Schieber strenge Kontrolle zu üben. Als Radikalmittel aber betrachtet wir den neuesten Beschluß des Bundesrates, den gesamten Warenverkauf, soweit er zu Kompensationszwecken mit dem Ausland bezieht, selbst in die Hand zu nehmen. Man wird besonders auch in Deutschland, das in seinem Austauschverkehr mit der Schweiz diesen Wucher meist zu begünstigt hat, mit Verdringung von diesen Wuchern die schweizerischen Bundesräte Kenntnis nehmen und ihnen durchschlagenden Erfolg wünschen.

### Lebensmittelversorgung.

Neue Maßnahmen für die Milch- und Fettversorgung. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat angeordnet: Bei Aufbringung des Fleischbedarfs nach der Verordnung vom 28. März 1916 ist Vorsehung zu treffen, daß Milch, die vorzugsweise zur Fleischherstellung geeignet sind, nicht zur Schlachtung kommen. Die Landeszentralbehörden haben die näheren Bestimmungen zu erlassen. Verkäufer von Milch, die im Mai 1916 an eine Molkerei geliefert haben, sind, soweit eine vertragliche Verpflichtung zur Weiterlieferung nicht besteht, verpflichtet, die Milch auch künftig an die bisherigen Abnehmer zu liefern. Sie sind monatlich mindestens so viel Milch zu liefern, als im Verhältnis der im Mai gelieferten Milch zu der gesamten von ihnen im Mai erzeugten Milch entspricht. Die höhere Verwaltungsbehörde kann zur Abwendung von Nöten den Verkäufer von Milch ihres Bezirkes, die bisher ihre Milch nicht an Molkereien geliefert haben, zur Lieferung der Milch an eine Molkerei anhalten. Die Aufbringung ist nicht auf solche Milch zu richten, deren der Verkäufer zum Verbrauch im eigenen Betriebe bedarf. Die höhere Verwaltungsbehörde bestimmt erforderlichenfalls die Molkerei, an die zu liefern ist, und entscheidet über die Lieferungsbedingungen fest und entscheidet über die Entschädigung, die sich aus der Lieferung ergibt; ihre Entscheidung ist endgültig. Bei Eintritt von Notständen durch Milchmangel können Molkereien zur Lieferung von Vollmilch oder Magermilch an bestimmte Gemeinden angehalten werden. Die Verpflichtung der Molkereien zur Überlieferung von Milch wurde dahin erweitert, daß bis zu fünfzig bis Hundert der im Monat hergestellten Milchmenge zu überlassen sind. Vom 1. Juli 1916 ab wird die Lieferungsverpflichtung auf die Molkereien, bei denen im Jahre 1914 fünfzigtausend bis hunderttausend Liter Milch oder eine entsprechende Menge Magermilch geliefert worden sind, Molkereien dürfen vom 1. Juli 1916 ab Milch nach Osten innerhalb des Deutschen Reichs mit der Post oder Eisenbahn, außer bei Bedarf, sowie an Kaufleute zum Weiterverkauf, nur gegen vorherige Einlieferung eines Bezugscheines verschiden. Zur Ausstellung eines Bezugscheines sind nur solche Gemeinden berechtigt, die den Verkehr mit Speiseeis geregelt haben. Jeder, der vom 1. Juli 1916 ab Butter mit der Post oder Eisenbahn versendet, ist verpflichtet, auf der Verpackung in deutlich sichtbarer Weise seinen Namen und Wohnort, oder seine Firma und deren Sitz anzugeben und die Sendung als

Butter sendung unter Angabe des Gewichtes der Butter zu kennzeichnen. Molkereien sind verpflichtet, über Bezug und Verarbeitung von Milch und Rahm sowie über Abgabe von Butter, Butterhändler über Bezug und Absatz von Butter zu führen. Das Kriegsernährungsamt oder die von diesem bezeichnete Stelle kann nähere Vorschriften hierüber erlassen. Die Gemeinden über 5000 Einwohner haben, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis zum 1. Juli 1916 den Verkehr mit Speiseeis in ihrem Bezirk und den Verbrauch zu regeln. Die Gemeinden über 5000 Einwohner können anordnen, daß die Vollmilch, die in ihren Bezirk gelangt, entrahmt und verbuttert wird. Die Anordnung darf nicht erreicht werden auf die Vollmilch, die zur Ernährung von stillenden Frauen, Kindern, Säuglingen und Kranken erforderlich ist. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

### E. Einfuhr von ausländischem Käse.

Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. März 1916 durfte bisher Käse, der aus dem Auslande eingeführt wurde, nur der Zentral-Einfuhrgesellschaft oder mit ihrer Genehmigung und der von ihr vorgezeichneten Kennzeichnung als Auslandskäse in den Verkehr gebracht werden. Wer Käse aus dem Auslande einführt, mußte ihn bisher an der Z. E. G. verkaufen und liefern. Er war verpflichtet, der Z. E. G. unverzüglich nach der im Auslande erfolgten Verladung Anzeige zu erstatten, diese hatte sich unverzüglich nach Empfang der Anzeige über die Abnahme des Käses zu erklären. Das bisherige Verfahren ist fürzlich abgeändert und die Einfuhr von ausländischem Käse vorläufig für den Handel freigegeben worden. Die Z. E. G. hat bis auf weiteres dem Handel allgemein die Genehmigung erteilt, Käse aus Schweden und Norwegen einzuführen und in den Verkehr zu bringen. Bei jeder Einfuhr ist nur die vorgezeichnete Anmeldung vorzunehmen, worauf die Z. E. G. ausnahmslos mitteilen wird, daß sie auf die Ablieferung verzichtet.

Ferner wird die Z. E. G. zunächst bis zum 31. Juli 1916 die Einfuhr von Schweizer Käse unter der Bedingung, daß die Einfuhr und der Verkauf sich in den von der Z. E. G. vorgeschriebenen Formen vollzieht, dem Handel überlassen. Abdrucke der für den Geschäftsverkehr vorgezeichneten Bedingungen sind, wie die Z. E. G. mitteilt, unentgeltlich von der Berechnungsstelle für Schweizer Käse in München 8 zu erhalten. Die wesentlichen Bedingungen geben dahin, daß Zahlungen an den Schweizer Lieferanten nur durch die Vermittlung der genannten Berechnungsstelle erfolgen dürfen und daß für den Vertrieb im Inlande dem Handel gewisse Beschränkungen bezüglich des Verdienstes vorgeschrieben werden. Der Höchstpreis der bei der Abgabe von Käse an den Verbraucher gefordert und gezahlt werden darf, beträgt bis auf weiteres 2.30 Mark für das Pfund.

### Chronik.

Aus Baden. Freiburg, 14. Juni. S. M. der Kaiser hat dem Bräutchen Monsign. Dr. Werthmann als Vorkämpfer des Caritas-Verbandes für Deutschland für seine Verdienste um die Krankenpflege Kriegsernährungsamt die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen. Vom Schwarzwald, 12. Juni. Pfingsten im Schnee. Trotz den Unilden der Witterung herrschte in den Gärten-Höfen im Feldberg- und Belchengebiet am gestrigen Pfingstmontag ein reges Leben. Das erste, was die anwesenden Gäste auffallen, waren die warmen Döfen. Einige der Gäste hatten Gelegenheit, sich in dem Schneehaufport zu ergehen. Der ganze Feldberg hatte ein winterliches Aussehen. Der heutige zweite Feiertag war, wenn auch etwas kalt, so doch von besserem Wetter begleitet. Säckingen, 14. Juni. Auf dem Säckinger See (Versee) ereignete sich am Pfingstmontag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 16jährige Sohn des Filialleiters der Muffelkonditorei Hug in Lörrach, Rüttschle, vergnügte sich mit Kahnfahrten. Der Kahn schlug dabei um und der junge Mann ertrank.

(Radolfzell, 14. Juni. Beim Aufspringen auf den schon fahrenden Zug kam der bei der Grenzwaage in Gottmadingen stehende Landsturmann Alfred Schiller, der hier über die Pfingsttage bei seiner Familie weilte, unter die Räder, wobei ihm beide Füße oberhalb des Knöchels abgefahren wurden. Man hofft, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Der Unfallfall ist um so trauriger, als Schiller auf den falschen Zug aufsprang; der Personenzug nach Gottmadingen, den er benutzen wollte, ging erst später ab.

### Aus anderen deutschen Staaten.

Bietzenhausen (Hohenzollern), 12. Juni. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki sprach im Reichstag von dem Mangel an Kartoffeln. Hier kam man sie nicht einmal an den Mann bringen.

Willinge Wer. Für Oberbayerin setzte die Regierung den Grundpreis für ein Ei auf 10 Pf. fest. Der Verkäufer darf beim Weiterverkauf nicht mehr als 11 Pf., der Großhändler nicht mehr als 12 Pf., und der Händler im Kleinverkauf an die Verbraucher nicht mehr als 13 Pf. für ein Ei nehmen!

### Kriegsbeschäftigter.

Sehr günstige Erfahrungen mit der Einrichtung einer Speisekammer hat die Stadt Stade (Hannover) gemacht. Es ist dort im November vorigen Jahres eine Speisekammer eingerichtet worden, die 10 Prozent der städtischen Bevölkerung mit Mittagstisch versorgt. Diese Speisekammer, die abnehmend von der üblichen Bezeichnung „Vollkammer“ den Namen „Kriegsbeschäftigtenkammer“ erhalten hat, ist in der Stadt Stade in der Gemarkung eines größeren städtischen Gebietes untergebracht. Die Speisen werden in großen Kesseln von je etwa 200 Liter Inhalt hergestellt und bestehen ausschließlich aus zusammengekauften Suppen, wie Reis-, Graupen-, Gemüses-, Erbsen-, Bohnen-, Hafer-, Nudeln- und Kartoffelsuppen. In 1000 Portionen (1 Portion = 1/2 Liter) werden je nach der Zusammenlegung der Suppen 30 bis 40 Pfund Fleisch oder Speck verwendet. Die Suppen sollen nach dem allgemeinen Urteil schmackhaft und auch nahrhaft sein. Die Portion wird zum Preis von 10 Pf. abgegeben und zwar nur an gebürtige Personen (Muttertüchte der Kriegsväter, der Armenfürsorge u. a.) gegen Berechnungschein. Der Herstellungspreis der Speisen stellt sich mit Einschluß der Löhne für das Küchenpersonal auf etwa 12 Pf. für eine Portion. Die Einrichtung der Speisekammer hat solchen Anklang gefunden, daß der Magistrat sich beantragt gesehen hat, auf der gleichen Grundfläche nunmehr eine gemeinsame Küche auch für den Mittelstand und die besser Bemittelten zu errichten. Um die Portionen einem möglichst großen Kreis zugänglich zu machen, sollen Einrichtungen zur Verfertigung weiterer 5000 Portionen getroffen werden, sobald die jetzt in der Kriegszeit etwa 10 000 Einwohner zählende Stadt Stade in der Lage sein wird, 6000 Portionen, d. i. 60 Prozent der Bevölkerung, aus den städtischen Anstalten zu beschaffen. Da die Neueinrichtung sich selbst unterhalten soll, muß der Preis für die in der Mittelstandsfläche ausgegebenen Speisen etwas höher veranschlagt werden; vorläufig glaubt die Stadt über den Betrag von 20 Pf. für die Portion nicht hinausgehen zu brauchen.

### Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentat fürs Vaterland haben: Kriegsfreiwilliger, Unterleutnant Willy Schneider von Karlsruhe, Franz Laver, Werner von Durlach, Leutnant Feinmecheler, Oskar Huber von Bruchsal, Premier Leutnant von Forstheim-Dillstein, Vizewachmeister Friedl von Reinboldt, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Rothbach bei Heidelberg, Gefreiter Max von Mastitz, Feldwebel-Leutnant Rangieraffiliert Karl Scheuermann von Baden-Baden, Unteroffizier Anton Krüß, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Salsbach, Albert Virgini von Freiburg, Kriegsfreiwilliger, Ernst Höcher von Wehenhufen, Lt. d. R. Johann Fejtinger von Konstantz, die Seminaristen Heinz Rosenbusch und Theodor Göller von Mannheim und Emil Kupp von Rangenheimbach bei Durlach.

### Lokales.

Karlsruhe, 14. Juni 1916. Ein trauriger Geschehnis. Der morgige 15. Juni ist für die badische Weidung ein trauriger Gedenktag. Jahrt sich doch zum ersten Male der Tag des französischen Pflügersüberfalls, der in den Morgenstunden des 15. Juni auf unsere Stadt ent-

nommen worden war und dem 28 Menschen zum Opfer fielen. Einige Tage darauf, am 18. Juni 1916, fand dann unter Teilnahme der Mitglieder des Großherzoglichen Hauses auf dem Friedhof eine gemeinsame ergreifende Trauerfeier für die durch die Pflügerbomben Getöteten statt. (Gen.)

Verenigte Männerchor der lathol. Vereine. Wir machen hiermit an dieser Stelle nochmals auf die heute abend im „Hotel Novad“ stattfindende Chorprobe aufmerksam. Die Teilnahme ist bis jetzt eine sehr erfreuliche. Da in der heutigen Probe mit neuen Liedern begonnen wird, so erlauben wir die stimmbegabten Mitglieder, welche eine Mitwirkung in Aussicht stellen, heute abend (siehe Anzeige) pünktlich zu erscheinen. Die Proben finden jeweils Mittwoch abend 7 1/2 Uhr statt.

Zum Kundenzwang der Wehger. Morgen, 15. Juni, ist der letzte Tag, an welchem die Vorstände der Haushaltungen, Anhalten und Gast- und Schankwirtschaften Hiesiger Stadt bei der Geschäftsstelle für Lebensmittelversorgung (Heiner Festhallsaal) schriftlich zu melden haben, bei welchem Wehger sie als Kunde eingetragen werden wollen.

### Vom Krieg

### Die erbitterten Kämpfe an der österreichisch-russischen Front.

Budapest, 14. Juni. (M.A.B.) Im Ost veröffentlicht folgenden Bericht seines Kriegskorrespondenten Molnar: Der nördliche Flügel der Armee des Generals Ruzhikow machte westlich Kofli neuerlich einen Übergrabenversuch über den Stur. Dieser Versuch wurde vereitelt. An übrigen Punkten in Böhmen, wo lebhafte Kämpfe stattfanden, herrschte jetzt verhältnismäßig Ruhe. Auch an der Fwa waren keine bedeutenden Kämpfe zu verzeichnen. In Nordostgalizien tobt nordwestlich Karnobol zwischen Nowo Wlesinief und Koglow ein erbitterter Kampf. Hier verlustigten die Russen verzeihlich, entlang der Eisenbahnlinie anzugreifen, doch warf sie ein Gegenangriff unierer Truppen bei Koglow aus einer vorgehenden Stellung im Osten dieses Ortes zurück. In der Umgebung von Wieniewezel am Dniester der Strypa griffen die Russen wieder an. In den Morgenstunden erfolgten russische Massenangriffe und besonders der Pfingstmontag brachte erbitterte Kämpfe. Die russischen Linien wurden aber von unierer Artillerie so heftig unter Feuer genommen, daß sie unsere Stellungen nicht erreichten. Die Russen wurden zurückgewiesen, ohne daß es zu Infanteriekämpfen gekommen wäre. Weiter südlich ist der Kampf auf dem Westufer der Strypa im Zuge. Von Bucna d. Branger russische Kolonnen in nordwestlicher Richtung am Rache Korodietta her. Hier aber haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die Angriffe nicht nur zum Stillstand gebracht, sondern auch in energischen Gegenangriffen über einsehalb Bataillone Russen gefangen genommen. Die Nacht vom 12. auf den 13. Juni war die Front ruhig, mit deren Hilfe wir unsere dortige Front zurückgenommen haben, wurden mit großer Festigkeit geführt. Gegen diesen Abschnitt zogen die Russen so große Massen zusammen, wie noch nie in diesem ganzen Krieg. Die Berichte über diese Angriffe stimmen in dem Maße unserer Soldaten überein, Einzelheiten kann aber die Öffentlichkeit erst später erfahren. Die erbitterte und schließlich erfolgreiche Vertreibung einzelner Punkte, die gegen die erdrückende Übermacht scheinbar gar nicht mehr zu halten waren, schützten die von den Russen bedrohten Batteriestellungen und bewirkten, daß viele Geschütze, die die Russen schon erobert hatten, von uns zurückgenommen wurden. Solche Heldentaten füllen die Geschichte eines jeden Tages aus.

Budapest, 14. Juni. (M.A.B.) In der Konferenz der Nationalen Arbeitspartei, in der die Indemnitätsvorlage und der Finanzausgleich mit Kroatien einstimmig angenommen wurden, erwähnte Ministerpräsident Graf Tisza die Kriesschlacht auf den nordöstlichen Kampfgebieten und die örtlichen Erfolge des angreifenden Feindes, die nicht geleugnet werden dürften, weil man sich selbst und der Nation Aufrichtigkeit

### Der Feldkaplan.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges. Von Franz Wichmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) In einer kleinen Stube, von der eine Granate die Mauer mit Fenster und Tür weggerissen, ist der Altar errichtet. Hinter ihm reckt sich der weiße Leib des Heilandes empor, die Arme mit den nageldurchbohrten Händen die machend und segnend hoch in die leere Luft gestreckt. Den Kreuzestamm, an dem er gehangen, hat ein explodierendes Geschöß zertrümmert und weggerissen, der Körper selbst ist unversehrt geblieben. Als ein Wunder angestaunt, hat man ihn aus der zerstörten Kirche herübergetragen.

Man Gewehrpyramiden umgeben, steht in unmanerter Hofe Mann an Mann. Hunderte von bärtigen Krieger, gemischt mit blutjungem Reuten, füllen den engen Raum, und fest umschließen die Hände Gebetsbücher und Rosenkränze. Oft hat der Geistliche dabei wegen lässigen Kirchenbesuchs tadeln müssen. Jetzt ist es anders geworden. Auch ohne Befehl wäre nicht einer ausgeblieben, denn die Not der Zeit hat aller Blicke von der flutgetränkten Erde hofend zum Himmel gerichtet. Rängit haben die bayerischen Feldtruppen das treffliche Wort, das zu Anfang des Krieges wieder auflebte, zur Wahrheit gemacht. Ihre Herzen schlagen zu Gott und ihre Hände auf den Feind.

Zugvögel freiden, vom Räm des Krieges aufgeschreckt, freischend über die Säupter der Väter hin, während der Feldkaplan sich zu ihnen wendet:

„Ja, der gute Kamerad, von dem Ihr singt, Ihr habt ihn alle, liebe Brüder. Der Feld von Cal-

baria ist's, der vor Euch in Allerheiligsten steht. Sünde, Tod und Teufel hat er mit seinem Blute besiegt und jetzt, da Ihr dem Feinde entgegengeht, steigt er herab, Euch seinen Segen zu geben. Sallet fest an bittlicher und religiöser Genügnung zur Ehre des Vaterlandes und des Obersten Kriegsherrn aller Völker, dann wird er selbst Euch in die Schlacht geleiten, in Not und Gefahr Euch helfend zur Seite stehen und den Siegern glückliche Heimkehr bescheren.“

Kurz und kernig klingen Michael Bentenrieders Worte, ernst und feierlich die von neuem einsetzenden Weisen des Harmoniums, und in tiefer Andacht empfangen die Soldaten den Segen. Gehärt und getrübt strecken sie die von Sonne und Luft gebräunten Hände nach den Gebetbüchern, Trommeln rasselnd und in flottem Marsche geht es hinaus zu den Schützengräben.

Auch der Feldkaplan schickt sich gegen Abend zum gleichen Wege an. Bis dahin hat es viel Arbeit gegeben, Begräbnisse der am Tage zuvor gefallenen Opfer, Besuche auf der Verbandsstation, Beichtbüchern und Tröstung Sterbender mit der hl. Kommunion und letzten Ölung. Kaum gönnt sich Bentenrieder Zeit zu einem kleinen Bspverbrot, das ihm folgewörderer Tee und der Inhalt einer Konjervenbüchse liefert.

Das von der Truppe zur Verfügung gestellte Reitpferd, das ein wenig lahmt und der Schonung bedarf, läßt er heute in der Pflege seines Burjchen zurück. Unter den Mantel aber schiebt er für alle Fälle Pistole und Taschenlampe in den Reiserüst, steckt ein Stück Nommisbrot in die schon mit Liebesgaben und Erbauungsschriften vollgepfropften Taschen, zieht das Sturmband der Mütze unter den Arm und schlägt die wohlbeladene Richtung nach den nächsten Schützengräben ein.

In den Monaten, die er sich nun schon im Felde befand, war alles Enge, Bindende, das ihn in seinem kleinen Wirkungskreise bedrückt hatte, von ihm abgefallen, unter den großen Verbältnissen war auch seine Seele gewachsen, und nur von dem hohen Standpunkt seiner geweihten Worte sah er noch die irdischen Dinge.

Wie ein ferner, nebelverhülltes Traumbild lag jetzt alles in der Heimat Erlebte hinter ihm.

Nur noch von Männern umgeben, deren jeder im Banne harter Notwendigkeit stand, war er selbst stark und männlich geworden. Täglich sah er viel blühendes junges Leben um sich sterben, mit dem man sich verheißungsvolle Zukunft, Hoffnungen und Glücksträume ins Grab sanken. Das ebene Gesetz der gemeinsamen Not schritt gleich etwas Nebenläufigem darüber hinweg. Nichts galt mehr der Einzelne mit seinem Sehnen und Träumen, alles aber das Volk, das gelamte, große, das um sein Dasein kämpfte und der Opfer nicht achten durfte.

Wie stiller Wellen schob er zuweilen der Schwelmer, um die er so schwer gelitten. Wie der schwache Duft einer welkenden Blume im brausenem Atem des Orkans, verwehte in solchen Tagen der Liebesskimmer eines Mädchens. Wie klein erschien ihr Leid, so gering das Opfer eines Kindes, wo Tausende ihr Leben willig zum Opfer brachten.

Er hatte ein Mittel gesucht, zu vergeffen, und eins gefunden, das ihn mit neuen Augen sehen lehrte. Wer fragte hier nach vergänglichem Lebensgütern, hier, wo einer für alle, alle für einen stand, wo alles Leben in die Hand des Todes gegeben war und keiner vom Abend über den nächsten Morgen hinaus sah! Alle Maße waren hier ungenügend, mit anderem Gewicht ward hier gemessen, wo in Gottes Hand die Maßstäbe der Geschäfte schwankte und alles die fürchtbare Größe seiner Gerichte pre-

digte. Seinem Dienste hatte sich Bentenrieder geweiht, und das befreiende Bewußtsein dieser erhabenen Aufgabe ließ nach einem anderen Gedanken in seiner Seele aufkommen.

Ruhig schritt sein Fuß über den von Granaten aufgewühlten Boden hin, der bisweilen unter dem drohenden Einschlag eines schweren Geschößes bebte und zuckte.

Im Westen sank die Sonne, blutig rot floß ihr Schein über die weiten Sumpfläachen des überschaunten Gebietes. Ein nasses Massengrab für Hunderte deutscher Helden waren sie geworden, und still und friedlich wie ein schweigender Friedhof lagen sie unter den lärmenden Schreden des Krieges da.

Gleich dunklen Sjneln, von gierigen Raben umschwärmt, ragten aus dem moorig trüben Wasser die unfürnklichen Leiber gefallener Pferde, und wo die schlammigen Fluten verbehten, dehnten sich Heden und Büsche, hinter denen unsichtbar der Feind lauerte. Von den zerstörten Strecken des Bahndammes starrten phantastisch verbogene Schienen in die Luft und daneben waren die Trümmer einer gesprengten Brücke ins Wasser gerollt, aus dem die Ruinen verbrannter Geschütze ragten.

Die Balken eines Kofsteges führten über den lehmigen Abfluß, und jenseits betrat der einzelne Wanderer das von Schützengräben und ackerförmigen Sappenanlagen gleich Spinnensäden trahlenförmig durchzogene Gelände.

Bentenrieder erkannte den zunächst vor ihm liegenden Graben. Den hielt eine Kompanie, bei der sich mehrere Raufener befanden, bestet. Auch Gohober war darunter, aber der Schuldbewußte hatte es verstanden, bisher jeder persönlichen Begegnung mit dem Geistlichen auszuweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Schulde, die aber eine Episode von verschwindender Bedeutung gegenüber den großen Ereignissen seit Kriegsbeginn darstellten und, soweit menschliche Voraussicht in die Zukunft blicken könne, keinen wesentlichen Einfluß auf das Ergebnis des Krieges ausüben würden. (Lebhafte Zustimmung.)

Die maßlosen russischen Uebertreibungen.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Während die früheren russischen Generalstabsberichte erstaunlich bescheiden gehalten sind, veröffentlicht am 11. die russische Seeresleitung folgende Siegesfanfare:

Petersburg, 12. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht vom 11. Juni. Westfront. Man meldet, daß die Offensive unserer Armeen in Wolhynien, Galizien und in der Bukowina auch gestern andauernd ufw.

Petersburg, 14. Juni. (W.A.B.) Infolge der heftigen Gewitter im Süden Russlands war heute nach einer zeitweiligen Störung der drahtlichen Verbindungen eingetreten, so daß das Eintreffen der Frontberichte verzögert wurde und die Nachrichten über die Tätigkeit der Armeen infolgedessen etwas unvollständig sind.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet sei, beziehungsweise gefangen genommen wurde.

stellen, daß die Russen naturgemäß über Gefangene und Beute Zahlen von beliebiger Höhe veröffentlichen können, da Beweis und Gegenbeweis unter den augenblicklichen Verhältnissen schlechterdings nicht zu erbringen sind, und da auch der Zweck ihrer ins maßlose gehenden Uebertreibungen durchsichtig genug ist.

Italienischer Kriegshauplatz.

Die Lage ist unverändert. Unsere Seeflugzeuge griffen neuerdings den Bahnhof und militärische Anlagen in San Giorgio di Nogara, sowie den Innenhafen von Grado an.

Unverändert ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Auf dem rechten Maasufer erneuerten die Deutschen am Ende des gestrigen Tages ihre Angriffe im Gesamtabschnitt westlich des Gehöftes von Thiamont.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Paris, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der feindlichen Front von Verdun wird keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages gemeldet.

Letzte Nachrichten

Ein deutsches Schiff verloren. Berlin, 14. Juni. (W.A.B.) In der Nacht vom 13. zum 14. Juni wurde das deutsche Hilfs-schiff „Germann“ in der Norröping-Bucht, südöstlich der Stockholmer Schären, von vier russischen Zerstörern angegriffen und nach tapferer Gegenwehr in Brand geschossen.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

Rom, 14. Juni. (W.A.B.) Boselli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Ministern, darunter auch mit Visconti und Sonnino.

hischen Gewässern und im Mittelmeer befindlichen Kriegsschiffe eine Weisung erhalten, die Hälfte ihrer Besatzung nach England zurückzuführen.

Auswärtige Gestorbene.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Freiburg: Frau Hofbibliothekarin Mail geb. Ketterer, 85 J. \* Möhringen: Bernhard Schellhammer, Bürgermeister und Postagent, 40 J. \* Volkerts-hausen: August Wih. Privatier, 89 J. \* Kon-stantz: Maria Wedert geb. Köhler; Theodor Harter, Privatier, 74 J. \* Neustadt: Frau Elisabeth Linder geb. Schleich, 3 1/2 J. \* Oberjona: Josef Schindler, Nebstdiener, 55 J. \* Furtwangen: Alexander Bähringer, 82 J. \* Döblingen: Pauline Niedlinger geb. Pruischer, 62 J. \* Mannheim: Johann Daut, 80 J. \* Achern: Helene Kleber, Witwe, geb. Mat.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. Juni. (W.A.B.) Amtlich wird verlautbart, 14. Juni 1916: Russischer Kriegshauplatz.

Südlich von Bojan und nördlich von Czernowitzy wurden russische Angriffe abge schlagen.

Südlich des Pripiat bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Nördlich von Baranowitschi fanden gestern vormittag deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter schwerstem russischen Geschützfeuer.

Wendts griff der Feind die Stellungen an, wurde aber überall verstoßen. Zuletzt feuerte die gegnerische Artillerie in die zurückflutenden russischen Massen.

Stellenvermittlung

des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse.

Alle die Stellenvermittlung betreffenden Anträge sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittlung zu versehen.

3428. Jüngerer Redakteur, flottes Stenograph und selbständiges Arbeiten gewohnt, wird für täglich erscheinende Zeitung am Niederrhein gesucht.

3429. An gr. Zeitung am Niederrhein kann jüngerer Redakteur alsbald eintreten.

3430. Redakteur gesucht, der aus gründlichster Kenntnis aller Zweige und Erscheinungen des öffentlichen Lebens den Tagesstoff im guten Sinne wirklich volkstümlich, für die breiten Massen aller Stände, vor allem in Rheinland und am Rheine, darzustellen vermag.

3431. Redakteur, 35 J., verb., mit Universitätsbildung, in allen Sparten erfahren, sucht sich zu verheiraten, am liebsten als Leiter eines 3 mal wöchentlich erscheinenden Blattes.

3432. Jüngerer Redakteur, mit allen Abteilungen des mod. Redaktionswesens vertraut, fl. Tel.-Stenograph, guter Redner und Organisator, sucht sich zum 1. Juli zu verändern als Redaktionsredakteur großer oder kleiner Zeitung.

Den Helden Tod fürs Vaterland starben unsere lieben, guten Söhne. Musketier Alexander Koch im Oktober 1914 und Oberheizer Karl Koch in der Seeschlacht am Skagerrak. Karlsruhe, den 14. Juni 1916.

Badischer Frauen-Verein, Abteilung II. In der Kriegstraße 109 ist ein zweiter Fröbelscher Kindergarten des Fröbelfeminars eröffnet worden.

Heirat. Ein als Armierungssoldat im Felde stehender Buchbinder, kath., 35 Jahre alt, Mittelnhaber einer gutgehenden Buchbinderei, Kleiderdruckerei, Papier- und Buchhandlung, welcher beabsichtigt, das Geschäft nach dem Kriege allein zu übernehmen, wünscht mit feinf., brav, häuslich erzogenem Fräulein, welches für ein Geschäft Fräulein besitzt, gleichzeitige Heirat in Briefwechsel beifügt, gewisses Vermögen erw. Feingewandte Anerbieten mit genauer Angabe der Verhältnisse nebst Bild unter A. Z. 928 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 2020

Lauten, Gitarren Mandolinen, Cellos Violinen usw., Saiten und alle Zubehörteile kaufen Sie am vorteilhaftesten Karlsruhe, Wilhelmstr. 28 (Auch Zeitungsdruck) II. Stock.

Stellenvermittlung des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse. Alle die Stellenvermittlung betreffenden Anträge sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittlung zu versehen.

Vereinigte Männerchor der kath. Vereine Karlsruhe. Heute Mittwoch abend 7,9 Uhr im Hotel Nowack, oberer Saal Chorprobe

Nationaler Frauendienst. Junge Mädchen, die freiwillig arbeiten wollen, finden pflegerische und erzieherische Tätigkeit im schönen Kriegskinderheim II „Armenienhaus“.

Neues von der Freiburger Münster-Forschung.

Ein neues Heft der Freiburger Münsterblätter ist erschienen, infolge des durch den Krieg...

Gründet wird das neue Heft durch eine Abhandlung des als ein erster Kenner der kirchlichen Plastik...

her irrtümlich annahm, nichts zu tun hat, dieser mehr Handwerker und wohl der Parlerschule zuzurechnen...

An zweiter Stelle steht ein Aufsatz von Dr. Jos. Niegel über die in den Jahren 1513-1519 errichtete...

Zum Schluss behandelt Archivar Prof. Dr. P. Albert in sachkundiger Förderung Papst Sixtus IV. Ab-

schreibung für das Münster vom 5. Januar 1478 und 15. Oktober 1479 (S. 31-48), mit deren Hilfe die...

So führt der XI. Jahrgang der Münsterblätter die Forschung über eine der schönsten und wohlwilligsten...

Theater und Musik.

Größt. Hoftheater. Morgen, Donnerstag, den 15. Juni, wird Moses Alibab mit Frau Motil-Hof-

Kirchliche Nachrichten.

Denzlingen, 12. Juni. Herr Kurat Hofherr hier ist als Feldgeistlicher einberufen worden. Während...

Schlussprüfung, in der am Nachmittage die Kursteilnehmer an Klavier und Orgel Proben ihres Talentes...

Die Zahl der Teilnehmer am letzten Jahreskurs war - der Kriegzeit entsprechend - nicht sehr groß.

Für den Anfang Oktober hat die Kursteilnehmer einen Organisationskurs ins Auge gefasst. Da infolge des...

Der Beginn des 10. Jahreskurses 1916/17 ist auf Dienstag, den 17. Oktober l. J., festgesetzt...

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch Karlsruhe - Kaiserstr. 211 Militär-Unterzeuge Socken, Hosenträger, Taschentücher.

Aretz & Cie., Inhaber: Arthur Fackler Grossh. Holleferant Karlsruhe i. B. Telefon 219

H. Bieler beste und erste Karlsruhe Puppen-Klinik Kaiserstr. 223 Beutelsbacher 12 H. MEYLE feinste Qualitäts-Zigarre 12 Pfg. KARLSRUHE.

Sommer-Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben in Tüßor, Leinen, Lüster, Flanell und anderen leichten Stoffen.

N. Breitbarth Kaiserstr. Karlsruhe Ecke Herrenstr. Telefon 1512 Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

Pfarrer Seb. Kneipp's Heilmittel Tee, Wurzeln, Kräuter und Spezialitäten empfiehlt J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

Schuhhaus Bertolde Karlsruhe Kaiserstrasse 76 Marktplatz Moderne und solide Schuhwaren in allen Preislagen.

Möbel- und Waren-Kredithaus J. Jtmann Nachf. Karl-Friedrichstr. 24 - Karlsruhe - Karl-Friedrichstr. 24

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Beleuchtungskörper, Osramlampen Taschenlampen, Militaria usw. Hermann Martin, Elektrotechniker Karlsruhe-Beiertheim Telefon 2680.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Karlsruhe Kaiserstrasse 144 Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes

Wollen Sie trotz Warenknappheit reell, gut und vor allem billig bedient sein, so decken Sie Ihren Bedarf in: Jackenkleider, Mäntel, Paletots

Fahnen. Mein grosses Lager in fertigen Hausfahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit Schriften als Hotel- oder Reklamefahnen, auch Fahnen für Staats- und städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung Wilh. Sartori KARLSRUHE Kaiserstr. 98 II.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner Aml. Gepäck- u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen

Das Standgericht in Kaiserslautern verurteilte die 23jährige Witwe Anna Köhning in Nidardsheim, sowie die 24jährige Barbara Kunath in Kirchheimbolanden wegen verbotswidrigen Verkehrs mit kriegsgefangenen Franzosen zu je vierzehn Tagen Gefängnis.

Der Wunsch Aller ist der Besitz des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse ausgeführtes Porträt-Oelgemälde.

Feldpostschachteln in verschiedenen Grössen empfiehlt Ludwig Erhardt Papierhandlung Karlsruhe - Erbprinzenstr. 27 - Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wollen Sie trotz Warenknappheit reell, gut und vor allem billig bedient sein, so decken Sie Ihren Bedarf in: Jackenkleider, Mäntel, Paletots Rücken, Blusen, Unterröcken in Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe

Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe Adlerstrasse 15.